

Rezension



Chi, Pang-Yuan:
 Der Mächtige Strom:
 Eine Lebensgeschichte von der Mandschurei bis
 nach Taiwan.

Aus dem Chinesischen übersetzt von Hui-wen von
 Groeling-Che und Yue-Che Wang. Redaktionelle
 Überarbeitung Hui-wen von Groeling-Che und
 Lennart von Groeling mit finanzieller Unterstützung
 der Chiang-Ching-kuo-Stiftung für internationalen
 Kulturaustausch.

Berlin: Novum 2021, ISBN 978-3-903861-10-7,
 Gebundene Ausgabe, 580 Seiten, 31,00 Euro.

Chi Pang-Yuan (Qi Bangyuan 齊邦媛) gehört zu den meistgelesenen taiwanischen Autoren. 1924 in Liaoning geboren, ist Chi Spezialistin für chinesische, englische und amerikanische Literatur. Ihre 2009 erschienene Autobiographie *Jùliú hé* (巨流河) ist in Ost- und Südostasien ein Bestseller, der allein im Jahr 2015 in Taiwan mit 100.000 Exemplaren und auf dem chinesischen Festland mit 350.000 Exemplaren verkauft wurde.

Grob umrissen verbindet Chi ihre Vita mit bestimmten Bezugspersonen und den chinesischen Zeitläuften. Immer wieder findet sie Halt in chinesischen oder englischen Phrasen aus Prosa oder Lyrik, welche als eine Art Skelett für ihre komplexe Erzählung dienen. Bildungszuwächse und Karrierestufen stehen oftmals in Kontrast zu existenziellen Nöten. So befindet sich einerseits die schönggeistige, empfindsame bzw. empfindliche Chi in unermesslichem Selbstmitleid, während sie von der platonischen Jugendliebe Zhang Dafei mit Trost überschüttet wird. Zugleich muss Zhang jedoch täglich sein Leben im Kampf gegen die japanischen Invasoren riskieren. Sein Tod beschämt sie deshalb zutiefst, weil sie meint, ihn mit Kleinigkeiten belästigt zu haben, während er seine Haut zu Markte trug.

Eine weitere, interessante Bezugsperson ist ihr Vater Qi Shiyang, der in den 1920er Jahren in der Mandschurei gegen den dortigen Warlord Zhang Zuolin opponierte bzw. 1960 auf Taiwan im Umfeld des Publizisten Lei Zhen in kritischer Haltung zu Jiang Jieshi (Chiang Kai-shek) eine Demokratische Partei Chinas mitbegründete. Der Redak-

teur prägte Chi Pang-Yuans intellektuellen und künstlerischen Werdegang ebenso wie Bildungseinrichtungen und Lehrer. Naheliegender also war ihr Weg in die Sprachwissenschaft, an Lehrinstitute, in Verlage und an den Schreibtisch der Schriftstellerin.

Linear verläuft die Erzählung von ihrer Geburt bis ins hohe Alter, von der Mandschurei unter der Warlord-Herrschaft von Zhang Zuolin, über die Fluchtwischensziele Tianjin, Nanjing und Chongqing, den Studienort Wuhan und der Übersiedlung nach Taiwan 1947 – nur selten durchbrochen durch Rückblicke oder in der Zukunft liegenden Erkenntnisse zu den aktuell geschilderten Geschehnissen.

Dass Chis Roman *Juli he* 2021 in deutscher Sprache und in dieser von den Übersetzern gewählten Form erscheint, ist ein kultureller Zugewinn und wird das Verständnis für Ostasien vertiefen.

Thomas Weyrauch, geb. 1954 ist promovierter Jurist und Autor zahlreicher Bücher zur deutschen Rechtsgeschichte wie auch zur Politik und Geschichte Ostasiens. Seine letzten Buchpublikationen: Die Parteienlandschaft Ostasiens (2018), Politisches Lexikon Ostasiens (2019) und Minoritätenparteien der Volksrepublik China (2020).

Neuanschaffungen / Neuzugänge

Im letzten Monat haben wir neben einigen Einzelwerken eine größere Schenkung von japanischer Literatur in deutscher Übersetzung bekommen. Wenn Sie Vorschläge für Buchanschaffungen haben, so wenden Sie sich bitte an die Referentin, Frau Roeder (roeder@oag.jp). Die OAG wird nicht jeden Wunsch erfüllen können, doch wird sie versuchen, möglichst viele Anschaffungswünsche zu berücksichtigen.

Die mit * gekennzeichneten Bücher sind Schenkungen von Privatpersonen / Verlagen. Schreibung und Reihenfolge der japanischen Namen wie vom Verlag jeweils angegeben.

Edmund de Waal
Der Hase mit den Bernsteinaugen.
Das verborgene Erbe der Familie Ephrussi.
(The Hare with Amber Eyes).
 Aus dem Englischen von Brigitte Hilzensauer
 dtv, München, 2013, 351 S.*

Milena Michiko Flašar
Herr Katō spielt Familie. Roman.
 Verlag Klaus Wagenbach, Berlin, 2018, S. 170 S.*